Ein eigenes Haus für die Jugend

Schon lange ist klar, dass die Tage des Wohnhauses an der Bahnhofstrasse 19 im Dorf gezählt sind. Als Erstes zieht nun der darin befindliche Jugendtreff um.

Barbara Gassler

Es fehlt der Innenausbau, die Grosszügigkeit der neuen Räumlichkeiten ist schon jetzt ersichtlich. Bild: bg

Auf dem sogenannten Areal Vali Meisser sollen neu VBD, technische Betriebe, Feuerwehr und Zivilschutz zusammengeführt werden. Ausserdem sollen 40 neue Wohnungen entstehen. Den Plänen weichen muss das heutige Wohnhaus, und damit braucht der Jugendtreff eine neue Heimat. «Wir ziehen in den Herbstferien um und laden alle ein, uns im November bei einem Tag der offenen Tür an den neuen Örtlichkeiten kennenzulernen», sagt dessen Leiterin Arlette Nouadjeu. Der neue Ort befindet sich in einem eigenen Gebäude hinter dem Bünda-Schulhaus und ist gerade in Vollendung begriffen. «Diese Woche kommt das Gerüst weg, und bis im September wird noch der Innenausbau gemacht», berichtet Liegenschaftenverwalter Werner Stoffel. Der auf einen Betonsockel aufgesetzte Holzelementebau besteht aus vier Räumen und den dazugehörigen Nasszellen. Ein im hinteren Bereich liegender Raum wird Nouadjeu zukünftig als Büro dienen. «Das ist nun endlich gross genug, dass ich Eltern zu Beratungsgesprächen treffen kann», freut diese sich. Daneben liegt ein speziell isolierter Raum, in dem Lautsprecher ihrem Namen auch mal Ehre machen dürfen. Ein weiteres, etwas kleineres Zimmer dient jenen Jugendlichen, die sich mal von der Gruppe separieren wollen. Die meisten Aktivitäten werden aber im grossen Hauptraum mit vorgelagerter Terrasse stattfinden. Dort wird noch eine Küche mit Bar eingebaut. «Das ist wichtig, um alkoholfreie Drinks mixen zu können», sagt Nouadjeu. Überhaupt sei der Jugendtreff ein Ort, an dem sich die Jugendlichen ausprobieren und entdecken könnten. «Oft wird gemeinsam gekocht. Beliebt sind beispielsweise Pizza-, Pasta- oder Grillabende. Oder man versorgt sich am internen Kiosk.»

Kein Konsumzwang

Das Angebot des Jugendtreffs richtet sich an Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse und soll eine Freizeitgestaltung abseits von Leistungsdruck und Konsumzwang ermöglichen. Sie haben Gelegenheit, Gleichaltrige kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Dabei sind immer Betreuungspersonen mit einem offenen Ohr für die Sorgen und Bedürfnisse der Jugendlichen vor Ort. Gern gesehen sind auch Initiativen der Jugendlichen selber, die dann in Projekten, Workshops oder Partys münden können. «Die Raumaufteilung des neuen Jugendtreffs geht auf die Mitsprache der Jugendlichen zurück», erwähnt Nouadjeu. Dieser ist behindertengerecht gebaut, inklusive Rampe für Rollstuhlfahrende, und über den Platz vor der Aula zugänglich. «Die Baupiste zur Mühlestrasse hin wird im Herbst wieder aufgehoben und begrünt», erklärt Stoffel. Die Wärme wird über eine Fernwärmeleitung aus dem Bünda-Schulhaus bezogen. Produziert wird die Wärme mit einer Grundwasserwärmepumpe. Auf das Aufstellen von Sonnenpaneelen verzichtet man, obwohl das vom Gesetz eigentlich verlangt wird. «Hier haben wir zu viel Schatten», erklärt Stoffel. «Wir kompensieren das mit zusätzlichen Paneelen auf dem Dach des Schulhauses.»

Material mitnehmen

Wenn der Jugendtreff im Oktober einziehen wird, ist ganz viel des Materials von der Bahnhofstrasse mit dabei. «Zusammen mit den Jugendlichen renovieren wir im Moment vorhandene Sachen und bauen Neues für unser zukünftiges Zuhause», freut sich Nouadjeu. Ab dem neuen Schuljahr kann der Treff am Mittwoch ab der 6. Klasse und Freitagnachmittag ab der 5. Klasse besucht werden. «Der Freitagabend gehört nur den Älteren ab der Oberstufe, und um 22 Uhr ist auf jeden Fall Schluss.»

Neustart auch für andere

«Wir freuen uns unheimlich auf den Umzug», sagt Nouadjeu. «Mit den neuen, modernen Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe zur Schule können wir vielleicht bestehende Hemmschwellen abbauen und mehr Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren erreichen.» Wer wissen will, was im Jugendtreff läuft, kann sich auf Instagram informieren. Ausserdem können die Jugendlichen einem «WhatsApp-Chat» beitreten, um die aktuellsten Informationen zu erhalten.

Mit in den neuen Jugendtreff umziehen wird übrigens auch das Café International der IG offenes Davos, das ein Treffpunkt für Geflüchtete und Einheimische ist. Umziehen wird ausserdem die «Reparier-Bar», in der jeweils am ersten Samstag des Monats Liebgewonnenes, aber Kaputtes zum Flicken gebracht werden kann. «Wir wollen eine möglichst vielseitige und intensive Nutzung des neuen Gebäudes», kommentiert Stoffel. «Als Partylokal gemietet werden kann es aber nicht.» Für das ebenfalls in der Bahnhofstrasse 19 angesiedelte Konzertlokal Box wurde übrigens auch eine neue Lösung gefunden: Es verbleibt vor Ort und wird in das neue Projekt integriert.